

3. Die Nixe als Vate.

Nicht lange hernach trompetete der Zwerg freudig vom Turm herab, und Wackermann ritt mit seinen Reifigen wohlgemut in den Hof ein, mit reicher Beute beladen.

Nach Verlauf eines Jahres wurde ihm ein drittes Töchterchen geboren; obwohl der Ritter sich einen männlichen Erben gewünscht hatte, ließ er sich doch wegen der vereitelten Hoffnung nichts merken und begrüßte das Kind mit väterlicher Zärtlichkeit. Die Mutter aber trug große Sorge, wie sie's anstellen möchte mit der Gevatterschaft; das Abenteuer vom Nixenbrunnen dem Gemahl zu eröffnen, trug sie Bedenken. Da fügte sich's, daß Wackermann einen Fehdebrief bekam von einem Ritter, den er beim Trunk beleidigt hatte und der mit ihm anbinden wollte auf Tod und Leben. Er rüstete sich mit seinen Gewappneten in großer Eile, und als er im Begriff war aufzusitzen und nach Gewohnheit von seiner Gemahlin sich verabschiedete, forschte sie sorgsam nach seinem Vorhaben, drang in ihn, wider Gewohnheit ihr zu sagen, gegen wen er ausziehe, und da er ihr diese ungewöhnliche Neugier liebeich verwies, verhüllte sie ihr Angesicht und weinte bitterlich. Das ging dem edlen Ritter ans Herz; doch schwieg er, saß auf und eilte zum Turnplatz, traf mit seinem Gegner hart zusammen, erlegte ihn nach einem wackern Rennen und kehrte triumphierend heim.

Seine sanfte Hausfrau empfing ihn mit offenen Armen, liebte ihn freundlich und ließ nicht ab, mit süßer Schmeichelrede ihn auszuforschen, was für ein Abenteuer er bestanden habe. Er